



Technische
Universität
Braunschweig

Zukunftsfragen – kontrovers

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der TU Braunschweig. Wie wird, wie sollte sich die Universität verändern, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen? Wird die Universität zu einem Unternehmen werden, das Studierende marktgerecht für den Beruf ausbildet? Welche Rolle spielt die Forschung für die Universität der Zukunft? Wer sorgt für die Ressourcen? Wer bestimmt die Forschungsziele? Hat die Universität noch einen Bildungsauftrag?

Zukunftsfragen stellen sich nicht nur für die Universität als Forschungsinstitution, sondern auch für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Wird die Abschätzung von Wissenschafts- und Technikfolgen an einen Spezialdiskurs delegiert oder gelingt es, eine Debatte innerhalb von Wissenschaft und Technik sowie der gesamten Gesellschaft zu initiieren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie?

60 Jahre nach Veröffentlichung des Russell-Einstein-Manifests anlässlich der Entwicklung der Wasserstoffbombe und zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls stellen wir die Frage nach der Verantwortung von Forschung für die Zukunft unserer Gesellschaften: Wie sollte der Beitrag der Technik(wissenschaft) für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aussehen? Wer übernimmt Verantwortung für die Folgen von Kriegen, die mit den neuesten Technologien geführt wurden?

Ausgerichtet von der **Gruppe »Wissen und Kritik«**:

Annette Bartsch, Kurt Dockhorn, Henning Garbers, Norbert F. Käufer, Marianne Putzker, Bettina Wahrig

in Zusammenarbeit mit dem **Haus der Wissenschaft Braunschweig** und der **Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften** an der TU Braunschweig.

www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Bettina Wahrig
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte der TU Braunschweig
Beethovenstr. 55, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-5990
E-Mail: b.wahrig@tu-braunschweig.de

Zukunfts- fragen – kontrovers

KONFLIKT?

■ 14. November 2016

**Big Brother liest mit: Informations-
technologie zwischen Überwachungsstaat
und gesellschaftlichem Nutzen**
Prof. Dr. Michael Strube

■ 12. Dezember 2016

**Selbst gemacht und selbst gefällig?
Medienkompetenz und Mediennutzung
im Zeitalter der neuen Medien**
Susann Kohout, Nina Wicke und Helga Hansen

In Kooperation mit



Montag, 14. November 2016, 18.30 Uhr

Hörsaal PK 4.3, TU-Altgebäude, Pockelsstr. 4

Big Brother liest mit: Informationstechnologie zwischen Überwachungsstaat und gesellschaftlichem Nutzen

Vortrag von

Prof. Dr. Michael Strube, Heidelberg

Moderation: Annette Bartsch

Natural Language Processing (NLP) ist ein wachsendes Forschungs- und Technologiefeld innerhalb der Computerlinguistik. Die Anwendungen gehen von individuell verwendbaren Lösungen wie dem elektronischen Diktat durch Spracherkennung bis hin zur maschinellen Auswertung großer Textmengen – in Zukunft auch gesprochener Sprache, z. B. für Suchmaschinen und elektronische Assistenten. Elektronische Sprachanalyse könnte z. B. eine Hilfe für Gehörlose sein, sie könnte aber auch die von Großkonzernen oder Nachrichtendiensten ausgewertete Datenmenge erheblich vergrößern. Wie groß ist der mögliche Nutzen, welches sind die Gefahren? Prof. Dr. Michael Strube ist ein ausgewiesener Spezialist auf dem Feld des NLP.

Michael Strube ist Leiter der Natural Language Processing (NLP) Gruppe und stellvertretender Institutssprecher des Heidelberger Institut für Theoretische Studien sowie Honorarprofessor am Institut für Computerlinguistik der Universität Heidelberg. Seine Forschung konzentriert sich vor allem auf die automatische Verarbeitung, das Verstehen und Erzeugen von Sprache. Er beschäftigt sich insbesondere mit automatischen Textverstehen und dessen Anwendungen. Eines seiner Forschungsthemen gilt der Frage, inwieweit das Feld der Computerlinguistik für militärische Zwecke verwendbar ist. 2015 war Michael Strube Co-Vorsitzender des Programmkomitees der Konferenz der Association for Computational Linguistics in Peking.

Montag, 12. Dezember 2016, 18.30 Uhr

Hörsaal PK 4.3, TU-Altgebäude, Pockelsstr. 4

Selbst gemacht und selbst gefällig? Medienkompetenz und Mediennutzung im Zeitalter der neuen Medien

Es diskutieren:

Susann Kohout, Braunschweig

Nina Wicke, Braunschweig

Helga Hansen, Hannover

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten 30 Jahren stark verändert. Durch neue Medien, speziell Soziale Netzwerkseiten, ist ein (teil-)öffentliches Publizieren von Inhalten und Meinungen nicht mehr ausschließlich Journalisten vorbehalten: Jeder kann vom Rezipient zum Produzent werden und Inhalte publizieren, die zunehmende Reichweite haben. Welche Konsequenzen hat das? Welche kommunikativen Muster weisen Phänomene wie Shitstorms und Abwertungsspiralen auf? Welche Möglichkeiten der Erzeugung von Gegenöffentlichkeiten und von Widerstand bieten die Neuen Medien? Inwiefern ist Medienkompetenz im Umgang mit Neuen Medien notwendig?

Susann Kohout ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kommunikations- und Medienwissenschaften, Leitung Prof. Dr. Monika Taddicken, TU Braunschweig. Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts „Digitale Emotionen – Der Einfluss von Emotionen auf Netzkommunikation und dessen Empfangende“ beschäftigt sich Susann Kohout mit Emotionen und Emotionalisierungsprozessen in der Anschluss- und Netzkommunikation. Zuvor hat sie sich mit den Effekten der Benutzung von Smartphones auf das Befinden der NutzerInnen beschäftigt.

Nina Wicke ist ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kommunikations- und Medienwissenschaften. In ihrem Dissertationsvorhaben beschäftigt sie sich mit Erwartungen an und Bewertungen von (Online-)Informationsnutzung und -suche. In ihrer Masterarbeit hat sie sich empirisch mit dem Medien- und Kommunikationshandeln Studierender während eines Auslandsaufenthaltes beschäftigt.

Helga Hansen ist Diplomingenieurin (FH) in Biotechnologie und hält einen Master of Science in Biochemie. Zuvor war sie Koordinatorin des fiMINT-Projekts, das die Stärkung der Präsenz von Frauen in den MINT-Fächern zum Ziel hat. Sie ist Redakteurin des deutschsprachigen Make Magazins. Sie schreibt und bloggt seit mehreren Jahren zu Feminismus, Politik und Technik.